

KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Für Schule
+ Theater?
Seite 2

Für Schule
+ Theater!
Seite 3

Für Mädchen
+ Kinder
Seite 4

Für
Freie Räume
Seite 5

Fürs Lesen +
gegen Proble-
me Seite 6

Für Fragen +
Antworten
Seite 7

Für Handel
+ Wandel
Seite 8 -9

Für Bildung
Seite 10

Gegen
Langeweile
Seite 11

Für
Gewinner
Seite 12

Für Schloß
+ Post
Seite 13

Fürs Gemüt
Seite 14

Fürs
Kennen
Seite 15

Für Bunes
Seite 16



Liebe Leserinnen und Leser!

Ab diesem Heft wollen wir nicht mehr einzelne Straßen unseres Kiezes in den Mittelpunkt des Interesses stellen, sondern uns jeweils ausgewählten Themenschwerpunkten zuwenden. Diese Ausgabe ist den Kindern im Kiez gewidmet. Wir stellen Ihnen Angebote vor, die für Sie und Ihre Kinder im Wohngebiet und in der näheren Umgebung vorhanden sind, fragen nach den Problemen und den Perspektiven. Vielleicht können wir so ja dazu beitragen, dem Trend sinkender Kinderzahlen in unserem Wohngebiet entgegen zu wirken? Heute leben noch 1715 junge Menschen im ehemaligen Sanierungsgebiet, zehn Jahre zuvor waren es noch mehr als 2000 - Lassen Sie sich also inspirieren ...

Ihre KiezBlatt-Redaktion

Grundschule in der Nithackstraße: Altes Gebäude - neue Lernangebote

Die Eosander-Schinkel-Schule - neben der Nehringschule die zweite Grundschule für den Kiez - ist in einem alten, aber schönen Jugendstilgebäude in der Nithackstraße beheimatet. 1996 sind hier zwei Schulen, die Eosander- und die Schinkelschule zusammengelegt worden. In der Schule unterrichten 50 Lehrer 670 Schüler.

Der Einschulungsbereich umfasst im Kiez nur noch die beiden Häuserblöcke zwischen Spandauer Damm, Klausenerplatz, Nehringstraße, Neue Christstraße und Schloßstraße.

In dem Schulgebäude sind die vier Klassen einer Alterstufe auf einem Stockwerk untergebracht, damit die Kinder sich leichter orientieren können. Die Schule bietet auch klassenübergreifenden Projektunterricht (zwei Stunden/Woche) zum Beispiel zum Thema "Planeten" an. Der positive Nebeneffekt des Projektunterrichtes ist, dass sich alle Kinder und Lehrer besser kennen lernen.

Die Schule ist eine sogenannte "verlässliche Halbtagschule", das heißt die Kinder werden von 7.45 Uhr bis 14.00 Uhr

beaufsichtigt. Der Ausländeranteil der Schüler beträgt 40%. Für Ausländerkinder wird - soweit notwendig - um 8.00 Uhr jeden Morgen eine Stunde extra Sprachförderunterricht erteilt.

Die Schule bietet viele Unterrichtsprojekte an. So ist die Schule "Computer-Musterschule", das heißt jede Klassen-



stufe hat einen Computerraum. Zusätzlich verfügt die Schule über zwei Computerräume. Die Schule wird derzeit vernetzt und erhält Internetzugänge. Als Projekt hat zum Beispiel eine sechste Klasse mit Hilfe des Computers ein Le-sebuch für die zweite Klasse hergestellt.

Zudem gibt es eine Musik-, eine Tanz-, eine Theater und eine Puppentheater-Arbeitsgemeinschaft. Zweimal im Jahr, zu Weihnachten und am Ende des Schuljahres zeigen die Arbeitsgemeinschaften mit Schulaufführungen ihre Künste.

Das neue - seit 1. Februar 2004 gültige - Schulgesetz bringt einschneidende Änderungen im Schulleben der Kinder. Die Kinder werden mit 5 1/2 Jahren - nach bestandem Deutschsprachtest - eingeschult. Die früheren "Vorklassen" entfallen. Die Schulanfangsphase umfasst dann zwei Jahre. In der 5. und 6. Klasse werden die Unterrichtsstunden erhöht. Es werden sogenannte "verordnete Vergleichsarbeiten", das heißt gleiche Leistungstests für alle Berliner Grundschulen, eingeführt.

Ob das in der PISA-Studie beklagte, schlechte Leistungsniveau der Berliner Schüler allein durch solche Maßnahmen verbessert wird, bleibt fraglich. Tests und Stundenzahl reichen dafür nicht aus, der Senat muss auch mehr Geld für die Schulausstattung und die Anzahl der Lehrer investieren. tt

Ick find's toll. Ick och.

oder: der Zauber der kleinen Form. Das Berliner Puppentheater

Ein großes schwarzes Ei.

Ein Vorhang gleitet zu Seite und gibt sein Inneres frei: der Schattenriss eines Waldes, ein silberner Mond, ein See, ein klitzekleiner weißer Schwan. Er tanzt im Rythmus des Mondlichts und der Musik. Gebannt verfolgen 60 Kinder die Szene aus dem Karneval von Camille Saint-Saens. Sie kommen aus allen Teilen Berlins nach Charlottenburg in die Haubachstraße 26. Einen Steinwurf vom Kiez entfernt, hat dort seit sechs Jahren das Berliner Puppentheater seine feste Spielstätte. Ulrich und Hella Treu inszenieren hier ungewöhnliche Märchen, Mitmach- und Mutmachstücke mit reizvollen Spielweisen für Kinder von drei bis zehn Jahren. Ein Theater der Poesie in dem Traum und Wirklichkeit, Mensch und Puppe, Großes und Kleines sich wie durch Zauber mischen. Ihr Kinderprogramm umfasst zur Zeit neun Stücke, die sich zum Teil am Jahreszyklus orientieren. Im März gibt es ein neues Ostermärchen, im Mai eine Premiere "Paul will nicht zur Schule" für Vorschulkinder, die vor der



Einschulung stehen.

Und die Musik ist immer live dabei: ein Klavier, eine Geige, eine kleine Harfe, eine Flöte macht gute Laune und zeigt, daß Musik nicht im CD-Player gemacht wird.

Auch für Erwachsene sind drei Stücke im Programm. Der Erfolg des kleinen Theaters reicht über Deutschland hinaus. Es finden regelmäßig Gastspiele u.a. in Korea, Japan und Italien statt. Sogar die Schotten kommen um das Gruseln beim "Kapuzenmörder von Paris" nach E.T.A. Hoffmann zu lernen.

Aber zurück zum "Karneval der Tiere"! Sie treten alle auf, die vielen Schauspieler des Zweimanfrau-Theaters: die Marionetten, Stabpuppen, große und kleine Handpuppen, Schattenrisse, Fingerpuppen, Hände und Finger als Puppen. Als Löwe Leon, Kimberly Kängeru, Henne Hanna, Hans Hahn, Tänzerin Simone und Sylvie, lassen sie uns staunen über ihre vielfältige Figurenkunst.

Am Ende gibt's einen Überraschungsgast, donnernden Applaus, ein Quiz und ein Lied. Und sie sind sich einig, Hanna (6) und Fritz (7): Er findet's toll. Sie och.

Tel./Fax: 342 19 50
mabe

Die Nehringschule - hier wird Integration groß geschoben

Geht man durch den Torbogen zwischen dem Gesundheitshaus und der Stadtteilbibliothek in der Nehringstraße, findet man mitten im Kiez, im ruhigen Hof, die Nehring-Grundschule. Ca. 375 Kinder aus 30 verschiedenen Nationen kommen hier zum Unterricht. Kulturelle Vielfalt und Integration sind ein Schwerpunkt dieser Schule. So werden nicht nur Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen unterrichtet, auch behinderte Kinder nehmen in Integrationsklassen zusammen mit den anderen Schülern am Unterricht teil.

Auf Sprachförderung wird sehr viel Wert gelegt. Kinder aus fremdsprachigen Familien werden beim Erwerb der deutschen Sprache gefördert. In der Vorklasse und den Klassen 1 bis 4 werden zwei bis vier Stunden zusätzlicher Deutschunterricht in der Woche gegeben. Teilungs-Unterricht bietet ebenfalls die Möglichkeit lernschwache Kinder zu fördern. Im Wahlunterricht der 5. und 6. Klasse werden klassenübergreifend Halbjahreskurse in verschiedenen Bereichen angeboten, z. B. Handarbeit, Französisch, Gartenarbeitsschule u.a.. Die



meisten Schüler schaffen trotz der oft schwierigen Ausgangsbedingungen einen mittleren Bildungsabschluss, und auch der Übergang auf das Gymnasium wird gefördert.

Vom Pauken eintöniger Daten hat man hier schon lange Abschied genommen. Im projektorientierten Unterricht wird

fächerübergreifend ein Thema von den Kindern erarbeitet. Im offenen Unterricht oder in der Wochenplanarbeit lernen sie, ein Thema selbstständig einzeln, oder in der Gruppe zu bewältigen.

In der offenen Ganztagschule können die Schüler nachmittags freiwillig an verschiedenen Sport- und Arbeitsgruppen, z.B. Computerkursen, Theater, und Sport teilnehmen.

Ab Herbst 2004 gibt es in der Nehring-Grundschule eine Neuigkeit: Dann wird sie sukzessiv mit der ersten Klasse in eine Ganztagschule gebundener Form umgewandelt, bei der Unterricht, außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften und Freizeitangebote im Rahmen einer 5-Tage Woche integriert werden sollen. Dazu gehören auch Hausaufgabenbetreuung, Förderstunden, Ruhezeiten und das Mittagessen. Die Schulklasse wird vom Lernort zur sozialen Lerngruppe.

Die Auskünfte erteilte freundlich der Rektor, Herr Axmann. Weitere Informationen sind dem Flyer der Schule entnommen.

HZK

„Kaspertheater wie vor 100 Jahren! - Unverfälscht und traditionell!“

Das Kiezblatt war im Kappedeschle's Kaspertheater und hat sich das Stück "Kaspers Reise nach Afrika" angeschaut. Die Bühne steht im Lavandevil, mit Stuhlreihen und Bänken davor, besetzt mit Eltern und Kindern.

Der Direktor Norbert Luedtke läßt eine Holzfigur auf einem Brett joggen und musiziert mit Gitarre und Tröte. Dann ruft er nach dem Kasper. Die Kinder, die schon sehr gespannt sind, helfen, den Kasper zu wecken, dessen lautes Geschnarche hinter der Bühne zu hören ist. Und dann: Tritratrulala, seid ihr alle da? Alle rufen „Ja“, der Vorhang wird aufgezogen und ein wunderbarer Holzkasper tritt auf, der unglaublich berlinert. Weiter treten auf ein Herr, der den Kasper mit nach Afrika nimmt, die Grete, von der sich der Kasper herzlichst und lange verabschiedet und verspricht bis Mittag wieder zurück zu sein. Dann ein stolzes Schiff, das die Gesellschaft nach Afrika schaukelt, eine Spinne, die der Kasper nicht sieht, aber die Kinder aus dem Pu-



blikum. Ein Krokodil mit dem er seine Spielchen treibt, zwei Afrikaner und ein Hai.

All die wunderbaren Figuren fertigt Jutta Matthes mit viel Liebe, bekleidet sie und entwirft das Bühnenbild.

Die Kinder fiebern mit und weisen lautstark den Kasper auf eventuelle Gefahren hin, der braucht natürlich immer Zeit bis er die brenzlige Lage bemerkt.

Die "derben Späße, rührenden Szenen, herzhaften Prügel" wie es im Programmheft steht, sind sehenswert - und im Kaspertheater sollte jedes Kind mindestens einmal gewesen sein.

Im Monat März geht Kasper auf den Jahrmarkt, hat große Wäsche, ist Jäger und Zauberer.

Eine Narrengestalt vom Bodensee gab dem Theater den Namen.

Kappedeschle Kaspertheater im Lavandevil, Schustehrusstraße 3, 10585 Berlin, T: 7812633

Gespielt wird jeden Samstag und Sonntag von September bis Mai um 16 Uhr, Eintritt 3,50 Euro pro Person.

www.kasper-aus-berlin.de

Mädchen bei LiSA e.V.

Draußen der brausende Verkehr. Wer von der City West in die City Spandau will, rast über den Spandauer Damm und achtet nicht auf den gesichtslosen Neubauriegel. Auf dem Weg vom Spandauer Damm zu LiSA e.V. fühlt man sich in die Tristesse eines Vorstadtghettos versetzt. Gelangt man in den Hof - großes Erstaunen: das Schwarzwaldhaus! Wie eine Almhütte aus dem Bilderbuch setzt es damit den krassesten architektonischen Kontrapunkt den der Kiez zu bieten hat. Im Hof spielt eine Truppe Jungs Fußball und hofft, dass sich die Mädchen blicke lassen. Denn zu dem Mädchen- und Frauenladen LiSA e.V. haben sie keinen Zutritt.

Hier im Haus stellt der gemeinnützige Verein den Mädchen unterschiedlicher

Herkunft einen Freiraum zur Verfügung in denen sie ihre Freizeit selbstbestimmt verbringen und neue Impulse für ihre Lebensgestaltung bekommen können. LiSA e.V. unterstützt nicht nur bei den Hausaufgaben, sondern berät auch bei Schwierigkeiten in der Schule, zu Hause, mit FreundInnen und in Krisensituationen. Doch LiSA e.V. bietet auch Kreativität und Spaß. Im Koch-Dschungel wird "krass-konkret-korrekt" gekocht und bei Mädchen online kann man spielerisch surfen, chatten und mailen lernen. Im Café Bilderbuch wird gelesen, vorgelesen und in Büchern gestöbert.

Der Körper soll nicht zu kurz kommen: mit hippen Sounds wird Power Fitness betrieben. Einmal im Monat wird mit einer Stadterkundung Berlin entdeckt. Wer

keine Noten kennt, aber trotzdem singen und texten möchte, ist ab dem 22. April bei LiSA e.V. genau richtig.

Außerdem wird gemalt, gebastelt, mit anderen Mädchenprojekten ein Taschenkalender erstellt und in den Osterferien mit Solartechnik experimentiert. Wem das alles zu viel Action ist, kann es auch ruhiger angehen lassen: Step in und Chill out.

Die LiSA-Mädchen und das LiSA-Team (Kerstin und Yesim) freuen sich über neue Besucherinnen - also schaut doch mal vorbei...

LiSA e.V. Spandauer Damm 65, Hinterhof, 14059 Berlin,

Tel.: 3226609, Fax: 32105008,

@:lisa.ev@gmx.de

LiSA +wst

Großes Haus für kleine Kinder - Vielfältiges Angebot in der "Schloß 19"

Seit nun mehr zehn Jahren steht der Jugendclub Schloßstraße 19 nicht nur Jugendlichen sondern auch Kindern ab sieben Jahren für die verschiedensten Angebote zur Verfügung.

Auf mehreren 100 qm gibt es große und kleine Räume um den Körper fit zu halten, kreativ zu werden oder stressfrei außerhalb der Schule an Gruppenaktivitäten teil zu nehmen. Man kann aber auch nur so vorbeikommen, im Café 'ne Limo trinken, Kicker und Billard spielen oder einfach nur relaxen.

Wer die Bewegungen des orientalischen Tanzes kennen lernen möchte sollte am Montag um 15 Uhr vorbeikommen. Dort schwingt man die Hüften nach türkischer oder arabischer Musik (ab 7 Jahre). Eine härtere Gangart der Körperbeherrschung wird mittwochs ab 16 Uhr angeboten. Beim Tae Kwon Do lernt man die hohe Kunst der koreanischen Selbstverteidigung (ab 7 Jahre).

Wer hoch hinaus möchte, sollte sich an der 75 qm großen Kletterwand versuchen. Unter der Anleitung des Alpinclubs Berlin e.V. werden die ersten Stürze sanft mit einem Seil abgefangen. (Do./Sa 16 Uhr und Sa 14 Uhr nur für Mädchen; ab 10 Jahre).

Welch großer Beliebtheit sich Streetdance erfreut, kann man jedes Jahr auf der Bühne des Kiezfestes beobachten, wenn die Kids dort wie kleine Popstars umjubelt werden. (nur für Mädchen, Sa 12 bis 13 Uhr, 8-12 Jahre, danach für die älteren).

Wenn es draußen mal wieder stürmt und regnet und der Ball will seine vorgeschriebene Flugbahn nicht einhalten, dann geht es freitags in den Jugendclub



zum Tischtennis (just for fun).

Witterungsunabhängigkeit ist auch das Stichwort für ein Angebot, das nur für Jungens ab 12 Jahren gilt. Sportsachen einpacken, Passbild mitbringen und Du erhältst die Spielerberechtigung als Hallenfußballer. Gespielt wird das ganze Jahr. Treffpunkt ist mittwochs um 17.45 Uhr im Jugendclub. Danach geht es auf die andere Straßenseite in die Sporthalle. Im Herbst gibt es dann ein Turnier, wo mit anderen Mannschaften um Ehre und Meisterschaft gestürmt wird.

Etwas leiser, wenngleich sicherlich nicht minder kreativ, ist das Malen auf Seide. Mit feinen Pinselschwüngen Tüchern, Schals und Hemden ein neues Aussehen zu geben bringt Spaß und es ist "made by me" (Do 15 Uhr, ab 7 Jahre; Seide muß bezahlt werden, Farbe ist umsonst).

Umsonst ist auch der Ton beim Töpfern, wo aus feuchter Erde Tassen, Schalen und Skulpturen gezaubert werden. Etwas Fingerfertigkeit und Materialbeherrschung und schon schlüpfst Du demnächst den

Tee aus der deiner eigenen Tasse (Di 15- oder 16.30 Uhr, Grundschulkindern).

Der Ton ist umsonst, doch diesmal kommt er nicht aus der Erde sondern aus Deinem eigenen Körper. Die Stimme ist ein Instrument, das jeder beherrscht, der es nur lernen will. Beim Gesangstraining kann man üben einen Ton zu halten, ob nun bei Pop, Soul oder Rap (Mi.17-19 Uhr, ab 12 Jahre).

Wem es nur der Rap angetan hat, sollte zum Workshop gehen. Hier wird einem die Kunst des Sprechgesangs beigebracht (Sa 15-18 Uhr, ab 12 Jahre).

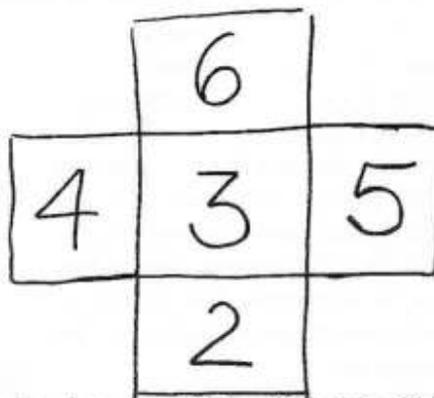
Freitag von 16-21.30 Uhr Offenes Musikzimmer: Singen, Playbacks erstellen, coole Hip Hop Beats mixen (ab 12 Jahre). Wer keinen eigenen Computer besitzt oder mit ihm nicht zurechtkommt, dem wird auch hier bei seinen ersten Abstürzen geholfen: Computer für Kids. (Do 15 Uhr, ab 10 Jahre); PC für Newcomer (Di. 17 Uhr, ab 10 Jahre).

Das alles, was man dort erlebt, festzuhalten, wäre schön. Doch auch das geht. Im eigenen Fotolabor werden aus flüchtigen Augenblicken Bilder für das ganze Leben (Fotogruppe, Di. 16-20 Uhr, ab 10 Jahre). Es gäbe noch viel zu berichten über dieses große Haus, von Ostereiern, Drachen, Grillen, Basketball u.s.w., u.s.w. doch das würde diesen Platz sprengen. Einfach mal vorbeischaun, anrufen oder mailen. Ab März gibt es ein neues Programm und das nicht nur gedruckt sondern bald auch auf www. Jugendclub-schloß19.de. Der Jugendclub ist eine Einrichtung des Bezirksamts.

Jugendclub Schloßstrasse 19, 14059 Berlin
Tel. 9029-11805/Fax -11950

Was spielen Kinder im Freien?

Wo sind Kinder und was machen sie, wenn sie nicht in Schule, Hort oder Kindergarten sind, wenn sie nicht in der Wohnung hocken? Mein Interesse an dieser Frage begann mit einem Nachbarkind von 4-5 Jahren. Nachdem ich Yannis in unserem Hof kennengelernt hatte, fiel mir eines Tages auf, dass er den ganzen Tag auf der Straße war. Wenn sein großer Bruder zur Schule ging, war er allein. Da seine Eltern Flüchtlinge waren, erschien diesen wohl die hiesige Umgebung als ein Paradies für ihr Kind, was seine Sicherheit anbelangte. Zumal eine kleine Wohnung kein angemessener Ort für ein vierjähriges Kind ist, das schon aus Gründen einer gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung gar nicht still sitzen kann. Dieser Junge fiel durch seine freundliche offene Art auf, mit der er auf Menschen zuing, sie aber nie belästigte. Er hatte ein kleines Fahrrad, mit dem er den ganzen Kiez durchquerte und da damals sehr viel an den Erdgasleitungen repariert wurde, gab es jede Menge Baustellen, die er sich aufs genaueste ansah. Am auffälligsten war, dass Yannis noch so klein war und trotzdem gut zurecht kam. Damals stellte ich mir die eingangs erwähnte Frage und



stellte fest, dass Kinder die wenige Zeit, die ihnen ohne Aufsicht verbleibt, (das ist frühestens ab der 1. Klasse), nach wie vor zu verschiedenen Spielen nutzen. Jetzt im Winter bei Schnee und Eis ist das natürlich das Schlittenfahren und die Schneeballschlacht. Sehr beliebt ist das Schlittern auf kleinen Eisflächen, für Erwachsene Orte des Oberschenkelhalsbruchs, für Kinder Orte allergrößten Vergnügens und außerdem extrem wichtig für die Entwicklung von Gleichgewichtssinn, Koordination und Beweglichkeit. Das Bestreuen mit Sand ist also aus kinder- und entwicklungspädagogischer Sicht sehr zu bedauern. Neben diesen witterungsabhängigen Spielen, wird Sommer wie Winter auf der Straße um Gogos gekämpft, fast ausschließlich von

Jungs. Man stellt die kleinen Plastikfiguren an eine Wand und wirft sie aus einer bestimmten Entfernung ab. Ein Spiel, das Konzentration und Zielgenauigkeit fordert.

Bei Mädchen ist das Balancieren nach wie vor sehr beliebt. Jede Mauer, jede Einfassung, ob schmal oder breit, dient als Ersatzschwebelbalken. Auch hier wird Konzentration und Beweglichkeit gefördert. Die Mädchen findet man im Ziegenhof eher auf den Bäumen, während die Jungen sich mehr um die Tischtennisplatte gruppieren oder Fußball spielen. Gelegentlich werden auch die Wagen von Getränke-Hoffman als kurze Kletterübung zwischen einem Fangenspiel genutzt.

Ein sehr beliebtes Straßenspiel ist auch "Wir sind arme Kinder". In diesen Rollenspielen erproben Kinder ihre Wirkung auf Erwachsene und deren Reaktionen.

Eine andere Form der Kontaktaufnahme von ganz Kleinen ist das fröhliche Hallo mit dem manche Kinder ihre Mitmenschen aus dem Morgenmuffeltrott aufschrecken. Es ist eigentlich ziemlich spannend, zu sehen was so passiert, nur ein kleiner Yannis fehlt mir nach seinem Wegzug ein bisschen im Straßenbild. taubert

"Rennen, Toben, Klettern..." - Spielplatzführer des Bezirksamtes

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf hat eine kostenlose Broschüre herausgegeben, die alle öffentlichen Spielplätze im Bezirk vorstellt. Die Inhalte der Broschüre sind auch auf der Internetseite des Bezirksamtes www.charlottenburg-wilmersdorf.de, dort unter "Stichwortsuche", dann "Spielplätze" zu finden.

In dieser Broschüre und im Internet werden die Spielplätze einzeln vorgestellt. Über jeden Spielplatz wird mit einem Foto, einem Lageplan und der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln informiert. Die Beschreibung des Spielplatzes enthält die Eignung für die jeweilige Altersgruppe, die Ausstattung des Platzes und - wenn vorhanden - die Anbindung an eine Grünanlage.

Im Kiez werden die Spielplätze auf dem Klausenerplatz und in der Danckelmannstraße (Ziegenhof) dargestellt. Spielplätze in der Nachbarschaft des Kiezes sind an den Standorten Schustehrspark, Gierkeplatz, Lietzenseepark, Zillestraße 87/ Gierkezeile zu finden.



Die beiden Spielplätze im Schlosspark (am Spandauer Damm und an der S-Bahn-Böschung) sind nicht in der Broschüre enthalten, da sie in die Zuständigkeit der Stiftung "Schlösser und Gärten" liegen. Diese Spielplätze sind für die Altersgruppe zwischen 3 und 12 Jahren angelegt. Die Spielgeräte wurden zuletzt 2000/ 2001 von der Stiftung "Schlösser und Gärten" erneuert.

Mängel an den städtischen Spielplätzen (wie Beschädigungen der Spielteile und dadurch mögliche Gefahren sowie Verunreinigungen im Sandkasten) kann man dem Bezirksamt unter den Telefonnummern 9029-14325 und 9029-14488 melden.

In der Broschüre wird auch über das Kindertheater/ Restaurant "Charlottchen" an der Ecke Droysenstr./ Gerviniusstr. (Programminformation/ Kartenbestellung Telefon: 3244717) informiert.

In der Broschüre nicht enthalten ist der privat betriebene Indoor-Spielplatz "Tokatohei" in der Wintersteinstraße 22 (in der Nähe des Rathauses Charlottenburg). In einer Halle befindet sich eine Riesenröhrenrutsche, Klettertürme und eine Hängeseilbahn für Kinder bis zehn Jahre. Für Eltern gibt es einen Bistrobeereich.

Preise: 3 Euro für 1 Stunde, jede weitere angefangene halbe Stunde kostet 1 Euro. Sa. und So. zahlt man pro Kind 3,50 Euro pro Stunde. Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 12 bis 20 Uhr, Sa. So. 10 bis 20 Uhr.

tt

LINIE
FRISEURE



M. APPEL
KNOBELSDORFFSTR. 10
CHARLOTTENBURG
TEL: 321 21 25

Knobelsdorffstr. 40
14059 Berlin
Tel. (030) 325 52 63

Haut & Haar
Kosmetik Friseur
La Biesthétique

ISA INSTITUT FÜR
SYSTEMAUFSTELLUNGEN BERLIN
www.isa-berlin.de Tel. 342 45 93

Seminare Familien-/
Organisationsaufstellungen
Einzeltherapie - Supervision
Paartherapie - Fortbildung

Seminartermine Familienaufstellungen
27.-28. Februar 26.-28. März 2004
23.-25. April 14.-16. Mai 2004

PHÄNOMENOLOGISCH-SYSTEMISCHE
PSYCHOTHERAPIE NACH BERT HELLINGER

Damit Sie sich wohl fühlen!



JUNGBRUNNEN
Kosmetik • Massage
Aloe-Vera-Produkte
Gutscheine
Tel.: 364 34 800
Danckelmannstr. 42 14059 Charlottenbg.

Viola von Wantoch
Logopädische Praxis

Nehringstraße 28
14059 BERLIN
Tel. / Fax: 325 8447

Sie möchten gut gehört
und verstanden werden?
Ich helfe, wenn an Stimme,
Sprache oder Sprechen etwas
verbessert werden soll.
- alle Kassen und privat -
www.stimme-sprache-sprechen.de

Falken-Apotheke
Apothekern Ursula Gebel

- Annessen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arzneitee-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten

Wir beraten Sie gern!
Mo - Fr 8.30 - 18.30 h • Sa 8.30 - 13.30 h
Danckelmannstraße 51 • 14059 Berlin
Tel 030 / 322 15 51 • Fax 030 / 325 70 38

Alles für Kinder - In der Stadtteilbibliothek West

Jeden Mittwoch lädt der Verein "Lesewelt" zwischen 15:00 und 16:00 zum Zuhören ein. Es wird Kindern von 4 bis 12 Jahren vorgelesen. Ein durch das TV-fastfood-Angebot schon fast vergessenes Erlebnis, das wie kein anderes die Fantasie der Kinder anregt und neue Wahrnehmungen eröffnet. Leider immer seltener (meist in der Vorweihnachtszeit) werden Kindertheater-Veranstaltungen angeboten. Für Schulklassen und Kindergarten-Gruppen bietet die Bibliothek Führungen an.

Die Erlebniswelt Bibliothek soll den Jüngeren nahe gebracht werden, denn das Angebot beschränkt sich nicht nur auf "das Buch zum Ausleihen". Videos, CD-ROMs, Hör-Cassetten und ein Computer zum Surfen im Internet sind selbstverständlicher Bestandteil einer am Bedarf ihres jungen Publikums orientierten Bibliothek geworden.

Der Bereich "Kinderbibliothek" bietet für Kinder und Jugendliche ein breites Spektrum an Romanen und Erzählungen, u.a. zu den Themen Liebe, Freundschaft, Abenteuer, Tiere, Spannung und natürlich Märchen und Comics, nicht zu vergessen Bilderbücher für die Kleinsten.

Trotz oder wegen "Pisa" erfreut sich der naturwissenschaftliche Bereich einer großen Nachfrage. Schon seit Jahren ist die Welt der Dinosaurier eine gefragte Lektüre. Aber auch die



Themen Zoologie, Haustiere, Sport und Basteln und die Sachbuch-Reihen: "Was ist Was" und "Sehen, Staunen, Wissen" mit Titeln wie z.B. "Das alte Rom", "Pyramiden", "Ritter", "Planeten und Raumfahrt", "Wale und Delfine" stehen hoch im Kurs. Mit den CD-ROMs können sich Kinder zu Hause auf spielerische Weise neue Wissensgebiete erschließen und wenn sie möchten, auch ihre Kenntnisse in Mathe, Englisch etc. vertiefen.

Für Kinder mit türkischsprachigem Elternhaus gibt es einen kleinen Bereich mit Geschichten türkischer Autoren/Innen, ergänzt durch ins Türkische übersetzte Kinderbuch-Klassiker wie Bambi, Die kleine Hexe, Peter Pan, Der kleine Prinz usw.

Alles (nicht nur) für Kinder in der Stadtteilbibliothek West, Nehringstrasse 10, Tel.: 9029-24313. rz/rf

Sind wir ein "Problemkiez"?

Vor einigen Wochen schreckte eine Meldung in den Medien die Anwohner auf: Der Kiez rund um den Klausenerplatz wurde als eines von neun Problemgebieten in Berlin benannt, auf einer Stufe als problematisch bekannten Gebieten im Wedding, in Schöneberg oder Neukölln. Verursacher dieser Berichte war Innensenator Körting, der sich - anlässlich einer Anfrage der FDP-Fraktion im Innenausschuss - von den Polizeidirektionen der Stadt die Hochburgen der Kriminalität hatte mitteilen lassen.

Nachfragen des Kiezbündnisses bei unserem Polizeiabschnitt am Kaiserdamm ergaben keine Klarheit: Zwar wusste man von dieser Befragung, doch sei die Einstufung als "Problemkiez" von der Direktion 2 vorgenommen worden. Tatsächlich liege die Kriminalitätsrate in unserem Kiez deutlich unter dem Berliner Durchschnitt, allerdings gebe es signifikante Anstiege bei sog. "kiezbezogenen Straftaten", wozu u.a. Einbruch, Diebstahl, Gewaltdelikte (auch im häuslichen Bereich!) oder Bedrohung zählen. Ganz offensichtlich wurden die von den einzelnen Abschnitten gelieferten Daten der Kriminalstatistik von den jeweiligen Direktionen höchst unterschiedlich bewertet. Wie anders ist es zu erklären, daß weder bekannte Problemgebiete z.B. in Kreuzberg noch ein einziger Ostbezirk in der "Hitliste" auftaucht, aber gleich

vier Wohngebiete im eher beschaulich geltenden Spandau? Niemand verschließt vor den realen Problemen in unserem Kiez die Augen, schon gar nicht das Kiezbündnis. Im Gegenteil sehen wir die in unserer fast fünfjährigen Tätigkeit erreichten Erfolge durchaus realistisch, zumal die grundsätzlichen Probleme des Wohngebiets - die hohe Arbeitslosigkeit, vor allem unter ausländischen Jugendlichen, die große Anzahl an sozial schwachen Haushalten und die nur geringe Integration der ausländischen Anwohner usw. - von uns nur ansatzweise beeinflusst, nicht aber bewältigt werden können. Immerhin ist es uns gelungen, die Identifikation der Anwohner mit ihrem Kiez zu steigern, den Umgang mit dem Wohnumfeld zu verbessern, die gegenseitige Rücksichtnahme und die Kommunikation untereinander zu fördern. Dies mag wenig erscheinen, aber die Richtung, die der Kiez seither nimmt, stimmt wieder.

Lassen Sie uns also weiter zusammenarbeiten, um das Wohnen, Leben und Arbeiten in unserem Wohngebiet zu verbessern. Und die Politik ist aufgefordert, uns dabei zu unterstützen, anstatt den Kiez mit negativen Etiketten zu bedecken

Klaus Betz (Vorsitzender des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.)

Interview mit Jugendstadtrat Reinhard Naumann

Wie beurteilen Sie die Angebote im Kiez für Kinder?

Der Kiez verfügt über eine im Vergleich zu anderen Stadtteilen unseres Bezirks sehr gute Angebotsstruktur. Für die Kinder in diesem Gebiet stehen knapp 1.000 Betreuungsplätze in Kindertagesstätten, Kinder- und Schülerläden und Tagesgroßpflegestellen zur Verfügung. Damit ist für die Eltern nicht nur eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung gesichert, sondern auch eine Vielzahl von Wahlmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen pädagogischen Konzepten und Angebotsformen gegeben. Hinzu kommen für die Älteren die große städtische Jugendfreizeitanstalt in der Schloßstraße und für die Mädchenarbeit Lisa e.V. sowie weitere kleinere Einrichtungen freier Träger.

Die mitten im Kiez gelegene, großzügig angelegte und gut ausgestattete Nehring-Grundschule stellt ebenfalls ein wichtiges Angebot für die Kinder im Kiez dar. Hinzu kommen der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst in der Nehringstraße, die Sporthalle Schloßstraße, der Sportplatz Fritschestraße, aber auch die Stadtteilbibliothek in der Nehringstraße.

Wo sehen Sie die kinderspezifischen Probleme im Kiez?

Zunächst teilt der Kiez mit dem gesamten Innenstadtbereich die Schwierigkeit, dass es an Spiel- und Freiflächen mangelt, die Kinder ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend nutzen können. Dabei zeigt sich, dass die leider zurückgehende Kinderzahl diese Problematik eher noch verschärft. Spielende Kinder gehören immer weniger zum normalen Wohnen und geraten zunehmend in Konflikt mit den Nutzungsinteressen von Erwachsenen, sei dies ein verständliches Ruhebedürfnis oder auch nur der sichere Stellplatz für das eigene Kfz. Um so wichtiger ist der Erhalt der Einrichtungen, Spielplätze und weiteren Angebote, die Kindern die für ihre Entwicklung unverzichtbaren Entfaltungsmöglichkeiten gestatten.

Einem weiteren Strukturmerkmal des Kiezes gehört unsere besondere Aufmerksamkeit: Die Zahl der Familien mit Migrationshintergrund liegt ebenso über dem Bezirksdurchschnitt wie die Anzahl der Arbeitslosen und der Sozialhilfeempfänger. Wir wissen, dass hier die Gefahr einer Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten und Bildungschancen vieler Kinder und Jugendlichen mit der Folge gesellschaftlicher Perspektivlosigkeit besteht.

Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit für Kinder im Kiez?

Trotz der dramatischen finanziellen Probleme versuchen Bezirksamt und Jugendhilfeausschuss, die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien so weit wie möglich zu sichern, im Einzelfall auch weiter zu entwickeln. Es ist meine Absicht, die Remise und den Ziegenhof für die Arbeit mit Kindern zu erhalten. Insbesondere gilt es, die Bildungschancen der jungen Menschen weiter zu verbessern, gerade auch derjenigen, die in den bisherigen Strukturen nicht ausreichend gefördert werden. Ein sehr wichtiger Schritt hierfür ist, dass jetzt die Nehring-Grundschule zusammen mit der im gleichen Gebäude beheimateten Peter-Jordan-Schule zum zweiten Ganztagschulstandort des Bezirks ausgebaut wird. Die Öffnung hinein in den Kiez ist auf einem guten Weg. Parallel dazu ist es notwendig, den Bildungsauftrag der Kindertagesstätten zu stärken und intensiver im Bewusstsein auch bildungsfernerer Bevölkerungskreise zu verankern.

Wo und wie können das Kiezbündnis und das Bezirksamt auf diesem Gebiet kooperieren?

Ich freue mich sehr über den vielfältigen, kreativen Gemeinschaftssinn, der in Ihrem Kiez sichtbar ist. Zwischen den Einrichtungen des Bezirks und dem Kiezbündnis gibt es seit langem bewährte Kontakte, ebenso zum Arbeitskreis Jugend (AKJ). Diese Kooperation und eine noch stärkere Vernetzung im Bereich Schule hat auch in Zukunft meine volle Unterstützung. Daneben ist das Kiezbündnis ein wichtiges Bindeglied zwischen den politisch Verantwortlichen im Bezirk und den Kindern, Jugendlichen und Eltern im Kiez, in-

dem deren Wünsche und Bedürfnisse vor Ort ermittelt, artikuliert und weitergegeben werden. Ich setze mich gerne dafür ein, dass das Bezirksamt seinerseits die vom Kiezbündnis organisierten Aktivitäten im Rahmen seiner Möglichkeiten weiter unterstützt.



Blumenladen
Wundtstraße 4
14059 Berlin

Kaufladen
Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

Gebrauchtwarenhaus
Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin
e-mail: Platane19@t-online.de
www.Platane19.de

PLATANE 19

ANNE RINK



SCHMUCK + WOHNDECOR
Knobelsdorffstraße 8
14059 Berlin
Tel. 030 / 3 22 41 44

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Landesverband Berlin e.V.



Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13, 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: vamv-berlin@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr von 9 - 13 Uhr
www.vamv-berlin.de

Kastanie



Tel.
321 50 34
14059 Berlin

Schloßstr. 22

**LPG**
NATURKOST
Wundtstr.6

TAVERNA KARAGIÖSIS



GRICHISCHE & ORIENTALISCHE SPEZIALITÄTEN • 14059 BERLIN • KLAUSENPLATZ 4

Tel: 030 - 321 20 05

U n s e r K i e z

Neu im Kiez (1)

Fast drei Jahre sind vergangen, seit wir im Mai 2001 mit der Serie "Unser Kiez" begannen, in der wir - Straße für Straße - alle Einzelhandelsgeschäfte und Gaststätten im Kiez vorstellten. Seither hat sich nicht nur im großen Berlin, sondern auch in unserem Wohngebiet einiges verändert: Manche Läden und Lokale haben geschlossen, einige haben den Besitzer oder das Konzept geändert, neue Gewerbebetriebe sind hinzu gekommen.

In unsere Reihe "Neu im Kiez" wollen wir Ihnen diese Veränderungen vorstellen. Wir beginnen am Klausenerplatz und in der Danckelmannstraße. Damit möchten wir unsere Leserinnen und Leser dazu ermuntern, das hier ansässige Gewerbe zu unterstützen!

Am **KLAUSENERPLATZ** hat sich nur wenig verändert: Weggezogen ist lediglich das Kinderbekleidungsgeschäft "Villa Kunterbunt" aus Haus Nr. 11; dort finden wir nun den Frisörsalon Sevrin (vgl. Heft 6). Und aus "Galerie&Wein" in Nr. 22 wurde die Galerie am Schloß, die wir in einem gesonderten Themenheft "Kunst im Kiez" vorstellen werden.

Restaurant TRIO

Das **Restaurant Trio** (Haus Nr. 14) hat neue Besitzer und ein etwas geändertes Konzept: "jung - kreativ - traditionsbewußt" so präsentieren sich Reinhard Kastner und René Müller sowie ihr Koch Axel Schneider, die nunmehr auch Frühstück (10 bis 17 Uhr, ab 3,80 Euro) und eine Mittagskarte (11 bis 17.30 Uhr, ab 3,50 Euro) anbieten. Sie versprechen "eine gepflegte Atmosphäre mit zivilen Preisen": Die Abendkarte beginnt mit Speisen ab 15 Euro. Statt Plüsch sind nun "klare Linien" in der Ausstattung angesagt. Und die Gardinen sind auch verschwunden, was der Anonymität der Gäste schaden mag, manche Kiezanwohner aber sicher zum Besuch animiert. Reservierungen unter 321 77 82 oder per Mail an restaurant-trio@freenet.de

Pasta e Vino

In der **DANCKELMANNSTRASSE** gab es im Gastronomiebereich zahlreiche Veränderungen. So wechselte das italienische Lokal in Nr. 49 den Namen und den Besitzer: aus "Feedora" wurde **Pasta&Vino**. Die charmante Chefin Maria Micelli und ihr Mann Alessandro Cabino stammen aus Sizilien und so überwiegen

natürlich Köstlichkeiten dieser Region auf der Speisekarte. Auch das Ambiente ist mit den blau und rot karierten Tischdecken und der sparsamen, aber geschmackvollen Dekoration landestypisch. "Wir sind locker, aber anspruchsvoll", so beschreibt "Alex" Cabino das Konzept. Und daß man kinderfreundlich ist, muß man bei einem italienischen Lokal eigentlich nicht besonders erwähnen. Der Kinderteller mit Spaghetti oder Pizza reißt mit 3 Euro dann auch kein großes Loch in Mamas oder Papas Portemonnaie. Die Tagesgerichte wechseln alle drei Tage und kosten im Schnitt 7,50 Euro. Geöffnet ist täglich ab 17 Uhr. Reservierungen unter 33 77 25 31.

Auch das **Palmyra** schräg gegenüber (Nr. 17) hat mit Sami Jouja einen neuen Besitzer bekommen, der das Konzept eines arabischen Lokals weiter führt. Neben orientalischer Küche zu familienfreundlichen Preisen bietet das Lokal einige Besonderheiten: Im Vorderraum des Lokals ist ein kleiner Basar mit arabischem Kunsthandwerk und Kleidung eingerichtet; und im Hinterzimmer können es sich die Gäste nun in einer Teestube (Nichtraucher!) bei zahlreichen - auch ayurvedischen - Teesorten gemütlich machen. Gestaltet ist dieser Raum "wie ein Beduinenzelt", so Ruth Ehbets lachend. Sie kümmert sich um die künstlerische Ausgestaltung des Lokals und um das Kulturangebot: Jeden Freitag gibt es ab 21 Uhr Bauchtanz, jeden 1. Samstag im Monat arabische Live-Musik mit Tanz, jeden letzten Samstag Flamenco und jeden 2. Samstag ab 19 Uhr "Literatur in der Teestube", wozu aktive wie passive Literaturliebhaber eingeladen sind. Sonderveranstaltungen mit "special guests" oder Zaubereien für Kinder werden jeweils im Schaufenster angekündigt. Und die "Kiezbühne" ist nach wie vor alle zwei Monate hier zu Gast.



Nicht nur den Besitzer, auch den Namen und das Konzept geändert hat das ehemalige "Cafe Knobelsdorff" an der Ecke Danckelmann-/Knobelsdorffstraße: Unter dem Namen **Swamie** führt Subhash Tembekar hier nun ein indisches Speiseraum, das täglich von 11 Uhr bis Mitternacht geöffnet hat. Bis 16 Uhr sind preiswerte - auch vegetarische - Mittagsmenüs im Angebot, die allesamt weniger als 5 Euro kosten. Bei unserem Be-

such gab es z.B. ein Gemüsegericht zu 4,00 oder ein Hähnchenbrustfilet zu 4,50 Euro zur Auswahl. "Swamie" Tembekar ist nicht nur Besitzer, sondern auch Koch, und er mischt seine Gewürze selbst, "deshalb schmeckt es bei mir auch anders als bei einem indischen Fastfood-Laden", versichert er. Dazu kann man auch indische Getränke bestellen: Rot- oder Weißwein, Mangoschnaps, indischen Rum und sogar zwei Sorten indisches Bier sind für neugierige Gäste im Angebot.

Das **Hitit** an der schräg gegenüberliegenden Ecke ist vom Vater Sami Ariirk auf den Sohn Cüneyt übergegangen und bietet seit letztem Jahr neben der bekannten umfangreichen Abendkarte mit anatolischen Spezialitäten auch täglich von 8 bis 14 Uhr (Sonntags bis 16 Uhr) ein Frühstück- und werktags von 11 bis 15 Uhr ein Mittagsbuffet zu je 4,99 Euro an, das vor allem im letzten Sommer, als man draußen auf dem breiten Bürgersteig sitzen konnte, großen Anklang bei Klein und Groß fand. Natürlich gibt es das gleiche Angebot im Winterhalbjahr auch drinnen. Tel.: 322 45 57.

Neue Besitzer hat auch das Stehlokal in Haus Nr. 30 (vormals "Gerwens&Gerwens"), das heute unter dem Namen "**Mahlzeit**" von Christine und Wieland Holland-Moritz geführt wird. Frühstück (ab 7 Uhr), belegte Baguettes, Mittagstisch mit 5 bis 6 verschiedenen Angeboten ab 4,00 Euro - auch jeweils ein vegetarisches und ein Eintopfgericht sowie Salate ab 2,30 Euro - bis 16 Uhr, Kaffee plus frischem Kuchen (Thüringer Art!) sowie ein Partyservice bzw. ein Bürocatering bilden die gastronomische Palette des Lokals, das vor allem von Schülern des benachbarten Oberstufenzentrums sowie von Beschäftigten des umliegenden Gewerbes gerne aufgesucht wird.

Geschlossen und bislang ohne neue Besitzer ist im Haus Nr. 20 (vormals "Mambo") das zwischenzeitlich unter dem Namen "Alluttirps" geführte beliebte Speiseloal mit ambitioniertem Live-Musik-Programm. Leider deckten die Einnahmen aber nicht die Aufwendungen, so daß Sabine und Markus Sprittulla das Lokal zum Jahresende 2003 schließen mußten. Ebenfalls derzeit geschlossen hat gleich nebenan die Bar "Astir". Und die ehemalige "Gemütliche Ecke" (Nr.22) ist seit längerer Zeit eine verwaiste Baustelle, da den designierten Nachfolgern, einem italienischen Restaurant, offenbar etwas dazwischen gekommen ist ...

Im Einzelhandel hat sich in der Danckelmannstraße dagegen relativ geändert: Das Spezialgeschäft "Golfer's Friend" (Nr. 9) ist weggezogen, der Obst- und Gemüseladen in Nr. 21 hat der Glaserei **Die Glasbären** (vormals "Glaserei Lück" in Nr. 20) Platz gemacht und das Fotofachgeschäft **Brümmer&Jeske** (Nr. 29) hat mit Pamela Schulze eine neue Inhaberin, die das bestehende Konzept ihrer Vorgängerin übernommen und um einen Service rund um die Digitalfotografie erweitert hat. Und in Kürze soll im Haus Nr. 15 (vormals "FFBIZ-Galerie") ein neues Geschäft für Obst, Gemüse und Feinkost eröffnen - lassen wir uns überraschen ...

kadebe

P.S.: Wer die Folgen der Serie "Unser Kiez" nachlesen möchte, kann im Kiez-Büro noch nach Restbeständen alter Ausgaben fragen. Internetnutzer seien auf die website des Kiezbündnisses (www.kiezbuendnis.klausenerplatz-kiez.de) verwiesen: Dort sind alle Artikel als Leseproben unter "KiezBlatt" vorhanden - und ab Nr. 11 ist sogar das komplette Heft einsehbar!

HANDWERK UND DIENSTLEISTUNG (VIII)

Massage und Physiotherapie

Die **Massagepraxis am Schloß Spandauer Damm 21**, Tel.: 321 75 51; Fax: 30 10 98 21) von Jörg Jeglinski, zwischen der Post und dem Sonnenstudio gelegen, bietet in vier Kabinen medizinische Massagen, nach Wunsch mit Heißluft oder Fango, sowie manuelle Lymphdrainagen und Fußreflexzonenmassage. Herr Jeglinski ist gelernter Masseur und medizinischer Bademeister - "kein Schwimmmeister, den man aus dem Hallenbad kennt", lacht er auf unsere Frage. Er ist für alle Kassen und für Privatpatienten zugelassen. Terminabsprache ist erbeten.

Gleich um die Ecke, am Klausenerplatz 5 (Tel.: 36 41 89 48), befindet sich seit gut einem Jahr die Praxis von Susann Müller und Andre Schneider. Unter dem Namen "**Physiotherapie am Klausenerplatz**" werden Behandlungen aller Art, u.a. Lymphdrainagen, angeboten. Im Kiez fühlen sich die beiden aus dem Land

Brandenburg Hinzugezogenen richtig wohl. Frau Müller ist Sportphysiotherapeutin und betreut nebenher die deutsche Nationalmannschaft im Sitzvolleyball. Sie freut sich schon auf den Sommer, denn "dann fahre ich mit der Mannschaft zu den Paralympics nach Athen!". Kassenzulassungen sind vorhanden, Voranmeldungen sind sinnvoll.

Annemarie und Ferdinand Zeilbeck führen in der Sophie-Charlotten-Str. 104 (Tel.: 321 56 74) eine Massagepraxis, die allerdings nur Privatpatienten offen steht. Die beiden ausgebildeten Masseur bieten neben medizinischer Fußpflege Massagen aller Art an, von Heißluft- und Fangobehandlungen bis hin zur Fußreflexzonenmassage. Auch hier ist eine telefonische Terminabsprache erwünscht.

Die Heilpraktikerin **Ines Reck** hat in der Nehringstr. 6 (Tel.: 29 77 43 92) ein spezielles Angebot parat: Die "Harmonische Babymassage"! In diesem Kurs lernen Mütter und Väter, wie sie ihrem Kind mit Massagen helfen können, seinen Kontakt mit der Umwelt und seine Entwicklung und Lernprozesse zu fördern. Des Weiteren bietet Frau Reck einen Massagekurs "für alle, die die Griffe und Kniffe der Entspannungsmassage gerne lernen oder erweitern möchten!"

Karin Fink ist Physiotherapeutin und hat ihre Praxis im Horstweg 8 (Tel.: 325 67 55), leicht zu erkennen an den bunten Gymnastikbällen im Schaufenster. Der Zugang zur Praxis ist ebenerdig und somit behindertengerecht. Frau Fink und ihre Mitarbeiterin Anja praktizieren Massagen wie manuelle Therapie und Lymphdrainage, auch für Kassenpatienten. Man kann einfach vorbeikommen, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die alteingesessene **Massagepraxis Schießler** in der Wundtstr. 18 (Tel. 322 17 00) bietet alle Arten der herkömmlichen Massage wie Lymphdrainagen, Reflexzonenmassagen, Wärmerapie oder Naturmoor-Fangopackungen an, und zwar sowohl für Privat- als auch für Kassenpatienten. Behandlungszeiten sind montags, mittwochs und freitags von 8 bis 18 Uhr bzw. nach individueller Vereinbarung.

Die physiotherapeutische Praxis von **Bettina Kojic** in der Nehringstr. 12 (Tel.: 322 41 48) hat für Privat- und Kassenpatienten diverse Massagen mit Heißluftbehandlung im Angebot. Auf Wunsch kommt Frau Kojic auch zu ihren Patienten ins Haus.

Massagen der besonderen Art bietet **Christa Peters**, Schloßstr.4 (Tel.: 321 49

16) mit ihrem "mobilen Massageservice". Sie besitzt einen speziellen Massagestuhl, den sie zu den Behandlungen mitbringt, denn sie besucht ihre Patienten am Arbeitsplatz oder zu Hause! Auch für Tagungen, Feiern oder andere Events ist sie zu "mieten". In 10 bis max. 30 Minuten werden Verspannungen gelöst und Stress abgebaut. "Nach dieser Massage macht die Arbeit wieder richtig Spaß!" verspricht Frau Peters - na denn ...



Etwas außerhalb des Kiezes sind zwei spezielle Massageangebote zu finden: Die "**Nag Thaimassage**" befindet sich in der Fritschestr. 67 (Tel.: 36 40 67 85) und in der Praxis von **Kerstin Klemm** in der Zillestr. 15 (Tel.: 42 80 19 56) wird u.a. die "craniosacrale Therapie" angewendet, wobei es sich um eine Behandlung des zentralen Nervensystems handelt.

Des Weiteren sei auf einige Angebote verwiesen, die wir bereits im letzten Heft vorgestellt hatten: In der Praxis in der Wundtstr. 5 (Tel.: 32 10 51 31) sind neben den erwähnten Shiatsu-Behandlungen auch Fußreflexzonenmassagen sowie die Taiji-Kurse von **Gotho Wanderer** beheimatet - letztere in einem eigenen Übungsraum für max. 7 Personen. Außerdem die Reikikurse von **Joachim Dietrich** in der Christstr. 29a (Tel.: 13 89 59 51), sowie die Massageangebote von **Andrea Vernier** in der Schloßstr. 58 (Tel.: 24 09 76 83).



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Erfolg bei Ihren Behandlungen! Im nächsten Heft stellen wir Ihnen Gymnastik- und Fitnessangebote im Kiez vor.
kadebe

Ebert Schuhe und Reittiefel

vom Fachmann
Schuhe in 11 Weiten spez. für
lose Einlagen und Fußbettung
angepaßt und handvermessen
für Damen und Herren.
14059 Berlin, Nehringsstraße 32
(Ecke Neue Christstraße,
Nähe Schloß Charlottenburg)
Telefon (030) 3224038
Telefax (030) 32213 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

THOMASCHKY

Schädlingsbekämpfung
Desinfektion · Reinigung
Horstweg 28 · 14059 Berlin
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

IHR GUTES STÜCK WIE NEU!!

KLAUS DIEKE

RAUMAUSSTATTERMEISTER
POLSTERWERKSTATT

Richard-Wagner-Straße 48
10585 Berlin

Aufarbeitung/Neuanfertigung
Internationale Stoffe
kostenlose Hausbesuche
Tel: 030 / 791 58 15
Funk: 0173 / 362 85 90

TEE-O-D'OR
teas & tins & tasteful things
alles mit, für und zum
TEE
Mo, Di, Do, Fr. 10-18 Uhr
Klausenerplatz 15 Mi 12-18 Uhr
14059 Berlin (Charl.) Sa 10-13 Uhr

GASTHAUS
Stelzeneder
DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHE KÜCHE
-Kegelbahnen - Sommergarten -
Zillestraße 113 / Ecke Schloßstraße
10585 Berlin-Charlottenburg
T: 030 / 347 086 42
U Sophie-Charlotte-Platz / Bus 210

Bühler
Floristik
Knobelsdorffstr. 39
14059 Berlin
Tel/Fax 325 84 54
Mo. - Fr. von 8.30 - 18 Uhr
Mittwoch ab 14 Uhr
Sa. von 8.30 - 13.30 Uhr

Kiez, Kids, Kunst - Ein Spaziergang für Kinder

Die Sammlung Berggruen

Neugierige Kids, die gerne malen und sich für Kunst und Geschichte interessieren haben Glück.

Gleich an der Ecke Spandauer Damm /Schloßstraße gibt's jede Menge davon:

Schauen wir uns zuerst das **Museum** mit dem Namen **Berggruen** an. Es heißt nicht so, weil es auf einem grünen Berg steht, sondern weil der Kunstsammler Heinz Berggruen dem Museum seine Bilder überlassen hat. Herr Berggruen hatte als Kind nicht soviel Glück wie ihr: In seiner Nähe gab es kein Museum, wo er sich Bilder anschauen konnte und selbst Lust zum Malen bekam. Stattdessen hat er als Erwachsener angefangen Bilder zu sammeln.

In seinem Museum könnt ihr erfahren wer Pablo Picasso, Henri Matisse, Paul Klee und einige andere Maler waren und was sie gemalt haben.

Wußtet ihr, dass der berühmte Pablo Picasso ein sehr schlechter Schüler war und ihn die Tintenklekse auf seinen Schulheften mehr interessierten als die Aufsätze in seinem Heft? Könnt ihr euch vorstellen, dass eine Blinddarmentzündung für den kleinen Henri Matisse kein Unglück, sondern ein Glück war?

Was das mit dem Malen zu tun hat und eine Menge anderer Fragen könnt ihr klären, wenn



ihr in den "Museumsführer für Kinder" hineinschaut: Wieso hat z.B. die Frau mit dem gelben Pullover so dicke Löwenpranken? Und was soll an dem geschmierten Gesicht von Georges Braque Kunst sein?

Lasst euch von Paul Klee auf den "Blauen Berg", der gar nicht blau ist, entführen! Er sorgt auch gleich für den Proviant und zeigt euch wo die Eier und der gute Braten herkommen.

Ihr könnt aber auch den freundlichen alten Mann, der manchmal im Museum herumspaziert, etwas fragen: Es ist Herr Berggruen, der in seinem Museum wohnt, ganz oben in der Kuppel.

Wenn er genug von blauen Bergen hat, kann er da im Schlosspark ganz hinten einen kleinen grünen Berg sehen.

Zum Lesen: Gabriele Struck, Die Sammlung Berggruen. Museumsführer für Kinder. Berlin 1999, 12,90 Euro



Das Ägyptische Museum

Wenn ihr jetzt über die Schloßstraße hopst - aber Vorsicht Autos (!) - das große Gebäude an der Ecke betretet, die Augen schließt und wieder öffnet, dann habt ihr eine weite Reise in die Vergangenheit gemacht.

Wir sind im Alten Ägypten vor ungefähr 2000-5000 Jahren. Hier gibt es keine Kritzelzeichnungen und keine schielenden Damen. Ganz im Gegenteil: die ausgestellten Frauenfiguren und Frauenköpfe sind wunderschön und alle könnten an einem Modelcasting teilnehmen, so gestylt sind ihre Körper und so perfekt geschminkt ihre Augen. Selbst Mumien, sogar die Katzenmumien wurden geschminkt und geschmückt. Die Ägypter liebten ihre Katzen sehr und verehrten sie wie Götter.

Das Supermodel ist aber die berühmte Königin Nofretete. Au weia, sie schielt doch ein bißchen, aber nur weil ihr ein Auge verloren gegangen ist.

Verbringt doch einmal einen Tag mit ihr: Schaut ihr beim Schminken zu, lasst euch von ihr die geheimnisvollen ägyptischen Schriftzeichen erklären oder fragt sie, welche Spiele sie mit ihren Kindern spielt.



Neugierig geworden? Besucht einfach einmal das **Ägyptische Museum** in der Schloßstraße. Auch dort gibt es einen Museumsshop mit spannenden Büchern, ägyptischen Spielen und Bastelarbeiten.

Ägyptisches Museum, Schloßstraße

geöffnet: Di bis So 10-18 Uhr

Jeden Samstag findet eine Familienführung "Samstag bei den Pharaonen" für Kinder und Eltern statt. Die Führung ist frei, der Eintritt nicht.

Das Charlottenburger Schloss

gegenüber dem Berggruen und dem Ägyptischen Museum ist selbst auch ein Museum. Dort könnt ihr die Wohn-, Schlaf- und Esszimmer von den Preußischen Königinnen und Königen besichtigen. Ihr könnt euch vorstellen, dass sie keine Ikeamöbel und kein Plastikgeschirr hatten.

Leider dürft ihr euer Nutellabrot nicht auf den glänzenden Tischen auspacken.

Auf den Gemälden an den Wänden seht ihr wie z.B. die Königin Sophie Charlotte als junge und als alte Frau ausgesehen hat. Und was haben die Königskinder wohl gespielt? Gummitwist oder vielleicht sogar Fußball? Wo haben sie gebadet, die Könige, die Prinzen und Prinzessinnen, wo war ihre Toilette?

Vielleicht findet ihr auch das Gemälde von einem Mädchen, das mit einem Brennglas ein Feuer entzündet.

Museum für Vor- und Frühgeschichte wieder eröffnet



Nach diversen Ortswechseln innerhalb Berlins zog das Museum für Vor- und Frühgeschichte 1960 in den westlichen Flügel des Schloss Charlottenburg, den Langhansbau, ein. Und ist seitdem ein wichtiger Bestandteil der Museumslandschaft am Schloss.

Im Sommer 2002 musste die Ausstellung vorübergehend geschlossen werden. Die Sache fing mit einem defekten Feuerlöscher an: Bei einer genaueren baulichen Überprüfung kamen immer mehr Mängel ans Licht, so dass ab Sommer 2002 eine technische Grundsanierung des Gebäudes durchgeführt wurde und der Zugang dem Publikum ein Jahr lang verwehrt war.

Am 23. August 2003 wurde nun ein Teil der völlig neu umgestalteten Galerie wieder eröffnet: Wenn man eintritt, steht man gleich in der hellen, großzügigen Eingangshalle mit Blick auf den Schlossgarten. Hier wurde eine Cafeteria mit preiswerten Angeboten eingerichtet, außerdem wurde der Verkaufstand durch viele neue Offerten ergänzt.

Nach und nach kommt die Sammlung wieder zum Vorschein: Ein Teil der Exponate wurde wieder geöffnet, und die ständige Ausstellung zur Alt- und Jungsteinzeit und Bronzezeit konnte für das Publikum wieder zugänglich gemacht werden.

Ihr seht, auch im Schloss gibt es einige Geheimnisse zu entdecken.

Das rechte Gebäude des Schlosses, den "Neuen Flügel" könnt ihr alleine erkunden. Hinter die versteckten Türen kommt aber nur, wer an einer Führung teilnimmt oder in der "Langen Nacht der Museen" das Schloss besucht.

Dazu passt das **Buch von Birgit Kolb "Der Zauberschrank der Königin"**, Berlin 2001, Schloss Verlag. Ihr bekommt es im Museumsshop. Dort gibt es auch altmodisches Spielzeug und Bilder-, Kinder- und Jugendbücher über das Leben von Königen, Königinnen, Prinzessinnen und Prinzen.

Am 1. Sonntag im Monat ist der Eintritt in allen drei Museen frei.

Unter www.jugend-im-museum.de können weitere Infos abgerufen werden.
mabe

Im Erdgeschoss, gleich neben dem Foyer, findet man jetzt eine didaktische Abteilung. In dem Virchow-Saal, einem speziell für Schule und Lehre eingerichteten, Licht durchfluteten Ausstellungsraum mit übersichtlichen Schaukästen, sollen die kleinen und großen Betrachter und Betrachterinnen anschaulich in die frühen Epochen der Menschheitsgeschichte eingeführt werden. Unter dem Schwerpunkt Technikgeschichte kann man sich in dieser Abteilung einen Überblick von der Steinzeit bis ins Mittelalter, von der Herstellung der ersten Steingeräte bis zur Verhüttung von Eisenerz verschaffen. Außerdem gehören zu dem didaktischen Komplex ein Film und Vortrags- sowie ein Unterrichtsraum. Für Schulklassen gibt es einen separaten Eingang.

Im ersten 1.Obergeschoss befindet sich die Schausammlung zur Vor- und Frühgeschichte Alteuropas.

Im Frühjahr 2004, zum 175-jährigen Jubiläum des Museums, soll dann auch der restliche Teil der Objekte wieder für die Besucher geöffnet sein, nämlich der Rundgang von der vorrömischen Eisenzeit bis ins Mittelalter, eine besondere Präsentation bronzezeitlicher Schatzfunde und der Eurasien-Raum. Dann ist die vollständige alte Sammlung dieses Flügels wieder in der neuen Umgebung zu sehen.

Ende des Jahrzehnts soll sie auf die Museumsinsel umziehen und dort mit den restlichen Exponaten wieder vereinigt werden. Doch bis dahin wird noch viel Wasser die Spree hinunter fließen. Tipp: Am ersten Sonntag des Monats ist der Besuch des Museums kostenfrei.

HZK

OPTIK
AM KLAUSENERPLATZ

G.BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23
14059 BERLIN
TEL./FAX 030 - 321 85 01
E-MAIL: g.bruentgens@gmx.net

CoronaBar
Drinks & Tapas



Schloßstr. 13, 14059 Berlin
Tel: 030 - 364 34 870
Öffnungszeiten: Täglich 15.00 - 02.00 Uhr



Inh. Bernhardt Fey

Knobelsdorffstraße 39
14059 Berlin
Tel: 030 / 3 21 59 87



Restaurant im Zillehaus
Deutsche und vegetarische Küche
Spezialitäten vom Pferd
Ausstellung von Zillebildern

Geöffnet Mo - So 9 - 24 Uhr
warme Küche bis 24 Uhr
Sophie-Charlotten-Straße 88
14059 Berlin-Charlottenburg
T: 3 21 65 17/F: 3 01 11 790



Textil / Wäschereinigung
Inhaber: K. Ekmeoğlu

Teppichreinigung
Lederreinigung
Gardinienservice

Wundtstraße 15 - 14059 Berlin
Telefon: 030 / 30 20 79 69

ELPING & GÜNTHER
WEINHANDEL GbR

Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel/Fax: ++49 (0)30 325 79 06

Geschäftszeit: Mo ab 14.00, Di-Do ab 12.00,
Fr ab 10.00 jeweils bis 20.00, Sa 10.00-18.00



Fleischererei

Frank Bauermeister
Fleischermeister

Biokäse, Biowein, Heiße Thoke,
Partyservice, hausgemachte Wurst ...

Danckelmannstraße 11 · 14059 Berlin



Telefon 321 67 42
und 32 67 87 60

Fax 32 67 87 61



Für die Freunde türkischer
Kultur und Gastronomie



Frühstücksbuffet

tgl. 8 - 14 h, So bis 16 h Euro 4,99

Das besondere Restaurant in Berlin

Knobelsdorfstraße 35 14059 Berlin

T. (030) 3 22 45 57 Fax (030) 3 21 18 46

Mahlzeit!

Frühstücks Café & Mittagstisch
Büro - Catering & Partyservice
Warme u. kalte Speisen
- im und außer Haus -

14059 Berlin

Danckelmannstraße 30

Telefon / Fax: 030 / 32605079

e-mail: W.Holland-Moritz@t-online.de

Marisa Weden

Uhren und Schmuck
allerlei Reparaturen
Batteriewechsel
Perlen- und Steinketten
aufziehen preiswert

Knobelsdorffstraße 10

14059 Berlin

T: 030 / 322 29 49

Mo - Fr geöffnet 10 - 18 Uhr

Dicker Wirt

Danckelmannstraße 43

14059 Berlin

Tel.: 321 9942



Mo - Sa ab 12⁰⁰ geöffnet

So ab 09⁰⁰ Uhr Frühstück



Sie liebte nicht nur die braven Mädchen. Ganz im Gegenteil - ihre Geschichten widmete sie den wilden Töchtern, die lieber studieren als kochen und Strümpfe stricken wollten. Aber auch die frechen Mädchen mussten unter die Haube. Mit sanften Druck von Müttern und Großmüttern wurden sie gebändigt. Dann musste nur noch ein standesgemäßer junger Mann auftauchen. So opfert ihre wohl berühmteste Romanfigur, die Arzttochter Annemarie, im Charlottenburger Schlosspark eigensinnige Berufspläne dem jungen Doktor aus dem Krankenhaus Westend. Und die Amorputten auf dem Schlossdach lächeln selig dazu.

Was die Autorin ihren Romanheldinnen verweigert, einen Beruf und finanzielle Unabhängigkeit, hatte sie sich selbst erarbeitet. Sie brauchte keinen Mann und konnte ihren Lebensunterhalt durch den Verkauf ihrer Bücher sichern. Mit ihren 39 Erzählbänden begeisterte sie vier Generationen kleiner und großer Mädchen. Nur in einem Roman wurde die Berufstätigkeit der Frau zu ihrem Thema.

1877 als Tochter eines jüdischen Berliner Schnupftabakfabrikanten geboren, lebte sie in Charlottenburg, zuerst in der Kantstraße und später am Kaiserdamm 24. Ihre Familie fühlte sich zugehörig zur deutschen Kultur, las die deutschen Klassiker und feierte Weihnachten und Ostern, nicht die jüdischen Feste.

Sie selbst glaubte an die heile Welt der bürgerlichen Familie in deren Obhut Kinder aller Religionen und Nationalitäten glücklich aufwachsen sollten. Ihre Heldinnen waren jedoch immer blond-gelockte deutsche Mädchen.

Sie war beliebt und berühmt. All das sollte sie jedoch nicht vor dem nationalsozialistischen Terror schützen.

1935 wird sie von den Nazis aus der Reichsschriftkammer ausgeschlossen und erhält Schreibverbot. Ihre Bücher werden 1937 aus

den Schulbüchereien entfernt. 1939 muss sie vom Kaiserdamm mit ihrer alten Mutter in ein "Judenhaus" in Moabit umziehen - die Gegend um den Kaiserdamm wird "judenfreie Zone". 1941 wird ihr Ferienhaus beschlagnahmt, ihr Vermögen gesperrt und 1943 endgültig eingezogen.

Am 6. Januar 1943 wird die Schriftstellerin in die Deportationsstelle in die Hamburger Straße gebracht. Zusammen mit 1100 Juden wird sie mit "Welle XL" nach Auschwitz deportiert. Sie trägt die Transportnummer 638. Am nächsten Tag wird sie direkt von der Rampe aus in die Gaskammer getrieben.

Zurück bleibt ein Koffer, der erst vor einigen Jahren von Schülerinnen des Schöneberger Robert-Blum-Gynasiums beim Studium der Lagerakten gefunden wurde:

Ein kleiner Koffer mit ihrem richtigen Namen ergänzt durch den Namen Sara, und ihrer letzten Anschrift, Berlin, Solingerstraße 10.

Wer war die Schriftstellerin mit dem freundlichen, warmen Blick ?

Unter welchem Kosenamen wurde ihre berühmteste Romanheldin bekannt ?

Wer die beiden Antworten weiß, kann im Kiezbüro-Briefkasten bis 30. März 04 einen Antwortzettel mit Telefon und Namen einwerfen. Es winkt ein Buchgewinn für die ersten fünf Teilnehmer mit richtigen Antworten.

Wer noch mehr wissen möchte: Marianne Brentzel hat 1992 eine Biographie über die Schriftstellerin herausgegeben, die in der Stadtbücherei Charlottenburg, Hauptstelle Otto Suhr Allee, vorrätig ist.

mabe

Zu Besuch im Schloß

Auf Einladung der "Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg" besuchten ca. 20 Anwohnerinnen und Anwohner Anfang Februar das Schloß Charlottenburg. Nach einem vom "Kastellan", Herrn Scharmann, sachkundig geführten Rundgang stand der Generaldirektor der Stiftung, Prof. Hartmuth Dorgerloh, für ein Gespräch über die Besorgnisse der Anwohner in Hinblick auf die Entwicklung vor allem des Schloßparks zur Verfügung. In der offenen und zum Teil auch recht lebhaften Diskussion wurde alles angesprochen, was den Nutzern des Parks derzeit auf den Nägeln brennt: Das totale Fahrradverbot, der Zustand des Spielplatzes, die eingeschränkten Liegewiesen, die Reduzierung der Eingänge, die gestutzten Bäume, die geplante Abschaffung der Parkplätze vor dem Schloß, die Sperrungen bei Empfängen des Bundespräsidenten und natürlich die angedachte Erhebung von Eintrittsgeldern.

Deutlich wurde, daß zwischen den Bedürfnissen der Anwohner nach einem "Volkspark" und dem Auftrag der Stiftung nach einer möglichst historisch exakten Wiederherstellung der Schloßgar-

tens ("Museumspark") ein erheblicher Widerspruch besteht. Deutlich wurde aber auch, daß beide Seiten für die Bedürfnisse des jeweils anderen Verständnis aufbringen und daß es in weiteren Gesprächen durchaus möglich sein müßte, zu "vernünftigen" Kompromissen zu gelangen. So sagte Prof. Dorgerloh zu, sich um Ersatz-Parkplätze für die Anwohner zu kümmern, die Öffnung derzeit verschlossener Eingänge zu prüfen und den Spielplatz zu sanieren. Auch sei es nicht seine Absicht, die Anwohner mit einem Zwangseintritt von der Nutzung des Gartens fern zu halten. Selbst die Durchführung von Veranstaltungen - wie z.B. des Kiezlaufs - im Schloßpark sei denkbar, sofern dieser nicht darunter zu leiden hätte.

Für das weitere Gespräch stellte Prof. Dorgerloh die Einrichtung einer Kontaktstelle bei der Stiftung in Aussicht, an die sich Anwohner direkt wenden können. (Wir werden zu gegebener Zeit den Namen, die Anschrift und die Tel.-Nr. des Ansprechpartners veröffentlichen.)

KB



LESERPOST

Eigenlob stinkt ja bekanntlich.
Deshalb lassen wir heute einmal unsere Leserinnen und Leser sprechen:

[weitere Leserpost auf Seite 14](#)

Liebe Redaktion,

heute möchte ich einmal selbst etwas zu Papier bringen betr. "Betreten des Rasens verboten" in Heft 10.

Mit Erstaunen habe ich den Kommentar des Herrn Dr. Wegerich gelesen, in dem er von den Parks am Lietzensee und des Charlottenburger Schlosses berichtet, sie wären in einem guten Zustand, zudem gäbe es keinen Müll in den Büschen. NEIN. Wer macht sich schon die Mühe, seinen Abfall in die Büsche zu befördern, wenn man dafür einfach die Rasenflächen nutzen kann? In diesem Zusammenhang möchte ich die Initiative einer Anwohnerin erwähnen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen Teil der Lietzensee-Anlagen von aggressiven Graffiti-Kunstwerken zu befreien. Sie ist mit Pinsel und Farbe unterwegs, um die Bänke wieder in einheitlichem Grün erstrahlen zu lassen.

Zum Hauptärgernis des Herrn Dr. Wegerich, die Wege des Schlossparks nicht zum Radeln und die Wiesen nicht zum Liegen benutzen zu dürfen, ist zu sagen, dass die dafür schon immer vorgesehenen Flächen im hinteren Teil der Anlage meiner Meinung nach genügend Platz für Freizeitaktivitäten bieten.

Ihre Eveline Brümmer-Jeske

(Leserbrief von der Redaktion gekürzt)

Eintritt im Schlosspark?

Es gab einmal eine Zeit, das war der Absolutismus. Damals gehörten die Schlösser und die Parks nur den Adligen, und ausschließlich die Adligen durften in den Parks spazieren gehen. Die Bürger mussten draußen bleiben und konnten allerhöchstens mal über den Zaun gucken.

Dann kamen einige Revolutionen: Etwa die Französische Revolution, oder die von 1848. Im Gefolge dieser Ereignisse wurden nun auch die Parks für alle Menschen geöffnet.

Heute haben wir aber wieder eine neue Zeit: Den Neoliberalismus. Wie die Gerüchteküche munkelt, wird der Schlosspark bald Eintritt kosten. Wer Geld hat und bezahlen kann, kann dann dort spazieren gehen, so oft und so viel er möchte.

Was sollen aber all die Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger machen, die im Kiez ja noch immer ihr Unwesen treiben?

Nun: Die werden einfach zu gemeinnütziger Arbeit herangezogen und müssen den Dreck weg machen.

Ist doch nicht schlecht: So kommen sie auch wieder in den Park!

Schöner, neuer Sozialstaat.

Dr. U. Wegerich

**WIR Wohnungsbaugesellschaft
in Berlin mbH**
Ein Unternehmen im GEWOBA-Verband
Schwedter Straße 8/9 10119 Berlin
Tel: 030 144 32 3-0
www.wir-gmbh.de

"Zum Fressen gern"
Tierernährung + Zubehör
mit Klaus Roesch
www.zum-fressen-gern.de

14059 Berlin-Charlottenburg · Horstweg 29

- Markenprodukte **Kiddo, Nutro**, und ...
- Fleisch (tiefgef. u. abgef.)
- Frost- u. Flockenfuttermittel für Zierfische
- Katzenschutznetze, Kratzbäume
- Käfige, Transportboxen u. Taschen
- Lieferservice und ...

☎ 322 73 13 Fax 22 19 35 62
Mo., Di., Do., Fr. 10 - 13 u. 15 - 18 Uhr, Sa. von 9 - 13 Uhr

**BOLLHAGEN
KERAMIK**

große Auswahl, viele Dekore
(Manufakturpreise)

GALERIE THEIS
Neufertstraße 6 T: 321 23 22

Di-Fr 16-20 Uhr, Sa 14-18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Ich Spül Beck
Ortopädie-Schulmedizin

Bergemann

Ortopädische Matratzen - Einlagen nach Maß und Gips
Ortopädische Schenkerlösungen - Lieferung aller Keime
und Behälter

14059 Berlin - Horstweg 30 - ☎ 030/3216950

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8:30 - 15:00 und 14:30 - 17:00 Uhr, Samstag 9:00 - 12:00 Uhr
U-Bahn Splein-Charlotten-Platz, Bus 119

Idee & Gestaltung
Satz & Belichtungsservice
Offsetdruck & Stanzarbeiten
Weiterverarbeitung

100 Jahre
Drucktradition
im Kiez

DRUCKEREI ROOCK

Nithackstraße 6
10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel.: 030/341 20 79
Fax: 030/341 31 73
druckerei-roock@t-online.de
www.druckerei-roock.de

Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß Mo-Fr 10-18 Uhr
Neufertstraße 24 Sa 10-14 Uhr
14059 Berlin 030 - 322 56 86

Ankes Coppee Shop

Copy & Coffee
Inhaberin Anke Jablinski

Neu: Datenausdruck u.v.m.

Wundtstraße 16 - 14059 Berlin
T: 326 52 47 / F: 326 780 39

Neue Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10 - 20 h / Sa 10 - 13 h

Tragetuchanpassung Baby- u. Kleinkinder-
Beratung zu natürl. Wickelmethoden Kleidung aus natürl. Materialien
Info-Veranstaltungen Alternative Wickel-
systeme
Schick & Wernet Stilkissen u. Still-BHs
Tragetücher u. -hilfen
geburtshaus laden Pflanzengärtle Felle
Bücher zum Thema
Gardes-du-Corps-Str. 3
14059 Berlin
Mo-Fr 10-18 Uhr Tel.+Fax: 030/3258890
Sa 10-14 Uhr

"Der Fotoladen im Kiez"
Foto Brümmer-Jeske
Tel: 030/ 322 75 55
Beckmannstr. 29
14059 Berlin
www.foto-bruemmer-jeske.de
Prof. für Bewerbungsfotos / Passfotos / Expressservice zum Sparpreis / Qualitätsfotos über Nacht / Hochzeitsreportagen am Standesamt, Kirche oder im Studio / Beautyfotos / Portraitfotos / Passfotos außer Haus / Wechselnde Fotoausstellungen / Grußkarten vom beliebten Lietzensee / Fotoalben usw. **Also alle a rund ums F o t o**

Der Kinderladen im Schwarzwaldhaus

Grüne Erdferkel e.V.
Spandauer Damm 65 14059 Berlin
Tel.: 322 51 12

"Die Glasbären"
Thorsten Brock & Alexander Lück GBR
Verglasungen aller Art
24-Std. Notdienst
Telefon: 3 21 45 68

Danckelmannstraße 21
14059 Berlin
Fax: 3 22 85 45

Schloßstraße Charlottenburg

Die Schloßstraße - denke ich verwundert die kenne ich ja schon über ein halbes Jahrhundert!
Sie ist die schönste Straße weit und breit und überstand die schwere Nachkriegszeit.

Nicht immer waren schöne blühende Linden in Reih' und Glied auf ihr zu finden. Man hatte sie zum Ackerland gemacht und nachts das Gemüse sorgsam bewacht.

An mancher Ecke bekam man Zigaretten angeboten. Zwar war dieser Handel ja verboten. Aber Arbeit gab es noch nicht genug, drum lebte mancher von Lug und Trug.

So gab es schwarzen Handel an mancher Ecke, die Armut steckte unter einer Decke. Doch Fleiß und Lebensmut wachte auf. Das Leben nahm langsam einen neuen Lauf.

Frau Anny Schulz aus der Knobelsdorffstraße schickte uns dieses Gedicht.

Wer denkt noch an die emsigen Trümmerfrauen? Waren die Trümmer weg, konnte man neue Häuser bauen.
Die Menschen fingen wieder an zu hoffen, eine bessere Zukunft stand ihnen offen.

Nun kann man unter schönen Lindenbäumen wieder spazieren gehen und träumen wie schön die Welt und Charlottenburg ist! Daß das ja niemand vergißt!

Nur - vor lauter Linden sieht keiner das Schloß! So ändert sich oft die Zeit und das Schicksals Los. Auch der König steht wieder auf seinem Platz. Treffen wir uns dort - mein Schatz?

Wir schlendern dann und kehren ein in ein hübsches Gartenlokal zum Gläschen Wein!

Dort treffen wir viele junge schöne Leute. Es lebe die Schloßstraße - gestern und heute!

300 Jahre Charlottenburg! Zeitzeugen gesucht!

Wer erinnert sich an Geschäfte, Geschichten, Geschehnisse rund um den Klausenerplatz?

Bitte melden Sie sich im Seniorenclub am Schloß, Mollwitzstraße 9 - 10 oder im KiezBüro, Seelingstraße 14, 14059 Berlin, Tel: 30 82 44 95 oder kommen Sie doch gleich in die Gesprächsrunde in den Seniorenclub:
ab März 2004: donnerstags 9.30 bis 12.30 Uhr.



Leserpost - Fortsetzung

Das Kiezblatt "ist die einzige Zeitung, die ich wirklich zu 100% und dann noch mit Vergnügen lese". (Barbara Nieß, Neufertstr. 24)

"Am Kiezblatt gefallen mir nicht nur die vielen Informationen, sondern auch das Layout und die Herstellung." (Joachim Tomzig, Kirchengemeinde am Lietzensee)

"Vielen Dank ... für Ihr Engagement für unseren Kiez" (Christa Peters, Schloßstr. 4)

"Ich las die letzten Ausgaben Ihres KiezBlatts und bin sehr begeistert" (Christine Zbiranski, Knobelsdorffstr. 17)

"Ich warte gespannt auf jede neue Ausgabe des Kiezblattes, die ich jedesmal mit großem Interesse lese." (Eveline Brümmer-Jeske, Kaiserdamm 8)

Dankeschön!

BABYNEST
Brigitte Hördt

Fachgeschäft für Tauf- und Frühchen-Kleidung
Baby-Raumausstattung
(Stoffe, Tapeten, Gardinen, Bettwäsche)
Seelingstraße 7 T: 030/25 46 98 52
14059 Berlin F: 030/25 46 98 52

MARIENGRÄFLER
WEINHANDLUNG
BADEN, Schweiz und mehr

im Bahnhof Westend
Spandauer Damm 89
14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon (030) 3 41 90 79
Telefax (030) 3 41 03 36
www.mariengraefler-weinhandlung.de
ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Freitag 10 - 18.30 Uhr
Samstag 10 - 14 Uhr

30 Euro kostet ein Inserat bei einmaligem Erscheinen, 100 Euro im Abo (4 mal) und von uns gestaltet.
Von Ihnen gestaltete Anzeigen kosten einmalig 25 Euro, im Abo 80 Euro.

Die kenn ich doch?!



Sina, 10 Jahre und Beat Luis, 13 Jahre machen sich ihre Gedanken über den Kiez:

1. Welche Stelle oder welchen Ort liebt ihr im Kiez und warum?

S.: Am liebsten mag ich den Klausenerplatz. Den kenn ich schon ganz lange. Da treffe ich mich öfters mit Freunden auf dem Spielplatz.

B.L.: Ich bin gern am Lietzensee, da laufen wir dann so rum und unterhalten uns. Im Sommer spielen wir dort auch gerne Basketball.

2. Was ist für euch typisch hier im Kiez?

S.: Toll finde ich die Konzerte, die es hier gibt, besonders die am Klausenerplatz.

B.L.: Es ist hier nicht so schlimm wie zum Beispiel in Kreuzberg mit den ganzen Schlägereien. Es gibt hier fast alles was man braucht Döner und so, und alle meine Freunde wohnen hier.

3. Was wünscht Ihr Euch in der Zukunft für den Kiez?

S.: Eigentlich nichts. Ist alles ganz normal, gut so.

B.L.: Einen anständigen Fußballplatz, auf dem man spielen kann ohne dass man Mitglied im Verein sein muß.

4. Wenn Ihr mal Besuch habt, wo führt Ihr Eure Freunde hin?

S.: In die Knobelsdorffstraße, ins "KIK". Da können wir Kicker spielen, Tischtennis und da gibt es auch Brettspiele.

B.L.: Immer zum Lietzensee.

Kindertagesstätte in der Villa Oppenheim

Etwas versteckt hinter der Turnhalle Schloßstraße 56 liegt die Villa Oppenheim (s. Artikel Heft Nr. 9). Neben den kulturellen Einrichtungen, die sie in sich birgt, hat sich hier eine Kindertagesstätte ein feines Domizil gesucht. Eine Einrichtung des Pestalozzi-Fröbel-Hauses, das vor ca. 125 Jahren von Henriette Schrader-Beymann, einer Großnichte Fröbels, ihre Gründung erfuhr.



Fröbel und Pestalozzi sahen beide das Kind als ein "wesentliches Glied der Menschheit", die sie durch die Erziehung und Bildung zu verbessern hofften. Den Grundstein für die spätere Entwicklung sahen sie in den Erfahrungen und Erlebnissen der ersten Lebensjahre. Deshalb komme dem Schutz des Kindes, seiner Pflege, der Förderung frühkindlicher Entwicklung und vor allem der Erziehung zu Selbstbildung und Selbstständigkeit große Bedeutung zu. Betreuung, Bildung und Erziehung sollten nicht länger reine Privatsache bleiben, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe werden. Die Idee des Kindergartens war geboren.

Henriette Schrader-Beymann entwickelte Pestalozzis und Fröbels Lehren weiter, gründete nicht nur Kindergärten in Berlin, sondern auch eine Ausbildungstätte für Erzieherinnen. Ihr Ziel war es, die Ausbildung mit der praktischen pädagogischen Arbeit zu verknüpfen.

Beim Emporgehen der Eingangstreppe überkommt einen das Gefühl, daß an diesem Ort besondere Menschen leben. Kinder sind ja auch besondere Menschen. Am Eingangsportall kann man den Blick über den Schustehrusspark genießen, der 1986 anlässlich der 750-Jahr-Feier Berlins rekonstruiert wurde und unter Denkmalschutz steht. Die Großzügigkeit der Räumlichkeiten mit seinen hohen Decken wird beim Eintreten fühlbar. Wer hat nicht schon als Kind geträumt, in einer Villa zu wohnen. Drei Gruppen à 15 Kinder teilen sich die Räume. Die Kinder können im Bewegungs- Kreativ- oder Baubereich ihren Neigungen nachgehen. In den Kuschecken gibt es Gelegenheit für ein Schläpfchen. Von Montag bis Freitag in der Zeit von 7 bis 17 Uhr betreut das Erzieherenteam die Kinder. Die Möglichkeit eines Mittagessens gibt es auch, es wird außerhalb zubereitet und angeliefert. Für weitere Informationen steht die Leiterin Frau Teusch unter der Telefonnummer 342 98 72 zur Verfügung. *bd*

**Tabak, Presse
& Lottoshop**
Inh. Klaus Pattloch

Knobelsdorffstraße 41
14059 Berlin
Telefon / Fax 030 - 321 15 91

Linde

Sophie-Charlotten-Str. 97

tägl. OFFEN ab 16⁰⁰

Restaurant Palmyra

Dankelmannstraße 17
14059 Berlin

Prärische Küche
Teestube für Nichtraucher
Freitags 21 h Bouchezeit

Frei, So, So 13 - 23 h
vegetarisches Buffet für 4,50 Euro
Telefon 326 78 632

Naturkost- und Naturwaren
Vollsortiment
Lylla Bio Markt
Ecke
Nehring- Neufertstr. Mo-Fr.: 8-19
Sa: 8-14

Brot GARTEN
VOLLKORBÄCKEREI
Seelingstraße 30 • 14059 Berlin
Telefon 030 - 322 88 80

Zirkonia
HiFi □ Video □ TV
Service
Wir zeigen Kundennähe!
Fernsehreparaturen
führen wir auch bei
Ihnen zu Hause aus!
Der Fachhändler in Ihrer Nähe
Dankelmannstraße 24 14059 Berlin
322 29 79 & 322 35 80

BEREND
Raumausstatter
Meisterbetrieb
Aufarbeiten - Modernisieren
Neuanfertigen von
Polstermöbeln - Gardinen
Teppichböden
Linoleum, CV & Laminat
Eigene Werkstatt
Montage- u. Verlegeservice
Seelingstr. 58 14059 Berlin
Tel. 321 62 07 / Fax 326 57 67

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-,
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,
Bosch, Mafel, Makita, Fein, Eko, Black & Decker
Spezialwerkzeuge
Vertrieb von Möbelbeschlägen der Marken
Hettich und Häfele
Wundtstraße 24 • 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

VINUM
SPEZIALITÄTENKONTOR
ANDREAS SCHIECHEL
Dankelmannstraße 29 • 14059 Berlin
Tel: 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22
Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr
Samstag 10.00 - 18.00 Uhr

Neues Internet-Portal!

Im Internet sind nunmehr alle den Kiez betreffenden Websites über ein gemeinsames Portal erreichbar. Wer www.klausenerplatz.de anwählt, erhält eine Einstiegsseite, über die er dann mit einem weiteren Mausklick zu den Angeboten des Kiezbündnisses (www.kiezbuendnis.klausenerplatz-kiez.de), des Mieterbeirats (www.mieterbeirat-klausenerplatz.de), der Kiez-Künstler (www.kunst-im.klausenerplatz-kiez.de) sowie zur allgemeinen Kiez-Website des web-teams (www.klausenerplatz-kiez.de) bzw. zu deren Kiez-Forum (www.klausenerplatz-kiez.de/forum) gelangt.

Das **Keramik-Museum Berlin** zeigt seit Januar in der Schustehrusstraße 13, dem ältesten noch erhaltenen Bürgerhaus in Charlottenburg mit idyllischem Hof und Garten, seine Sammlung. Diese umfaßt moderne Keramik des deutschen Kulturraums von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zu Gegenwart.

Derzeit wird ein Querschnitt aus der umfangreichen Sammlung und aktuellen Schenkungen gezeigt: Keramik des 20. Jahrhunderts - vom Jugendstil bis Heute.

Unter www.keramik-museum-berlin.de sind weitere aktuelle Informationen einzusehen.

Das Museum ist geöffnet Sa, So + Mo von 13 - 17 Uhr, und nach telefonischer Vereinbarung : 030 / 3212322.

Vorlesen und Erzählen für Kinder jeden Mittwoch von 15.30 - 16.30 Uhr in der Stadtbibliothek West in der Nehringstraße 10. Eintritt frei.

Bröhan-Museum: Jeden ersten Mittwoch im Monat ist der Eintritt frei. Dies gilt für die Dauerausstellung als auch für die Sonderschauen. Geöffnet ist von 10-18 Uhr.

Öffnungszeiten KiezBüro Seelingstraße 14
 dienstags Gebietskoordination 12 - 18Uhr
 mittwochs Gebietskoordination 12 - 18Uhr
 donnerstags Mieterbeirat 17 - 18Uhr
 Unter Telefon-Nummer 308 244-95 und Fax -98 sowie e-mail KiezBuero@t-online.de erreichen Sie Kiezbündnis, Mieterbeirat, Gebietskoordination und die KiezBlatt-Redaktion

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
 10617 Berlin Rathaus Charlottenburg,
 Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
 Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4,
 10707 Berlin -Tel.: 90291-0
 Internet: <http://www.charlottenburg-wilmersdorf.de>

Bürger-Amt
 Rathaus Charlottenburg, Zimmer 100a-d,
 Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
 Tel.: 90 29-1 33 33
 Fax: 90 29-1 22 77

Sprechzeiten:
 Mo 8-15, Mi 8-13, Di u. Do 11-18 und Fr 8-13 Uhr

Das **KiezBlatt** ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße.

Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin, und erscheint vierteljährlich.

Die Auflage beträgt 3.500 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in über 180 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet.

Die Zeitung ist gratis. Sie wird finanziert über Anzeigen und Spenden sowie aus Mitteln des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und der WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH.

Vi.S.d.PG: Klaus Betz, Danckelmannstr. 44, 14059 Berlin
 Redaktion: c/o KiezBüro, Seelingstr. 14, 14059 Berlin.
 Tel.: 30 82 44 - 95 ; Fax: -98, e-Mail: KiezBuero@t-online.de

LAY-OUT: KIZZ-MIZZ
 Christine Janssen + Annette Taubert

HILFE !

"Kunst im Kiez " sucht ehrenamtliche Mitarbeiter.

Für die Kunstwochen, die dieses Jahr höchstwahrscheinlich Mitte oder Ende August stattfinden werden, sucht das Kiezbündnis noch freiwillige Helfer. Eintrittskarten abreißen, Tische schleppen oder sich mit eigenen Ideen einbringen, meldet Euch im Kiezbüro (Seelingstr. 14, Di Mi 15-18 Uhr). Weitere Infos: www.klausenerplatz-kiez.de.

Bleibt die Sperrung?

Bei einem Verkehrs-Forum des Bezirksamts wurden Ende Januar die verschiedenen Vorschläge zur Verkehrsberuhigung im Kiez diskutiert. Sicher scheint zu sein, daß die Schloßstraße durchgängig als Tempo-30-Zone ausgewiesen wird. Unklar ist noch, was mit der derzeitigen Sperrung der Knobelsdorffstraße an der Sophie-Charlotten-Straße nach Beendigung der Bauarbeiten an der Spandauer-Damm-Brücke im Frühjahr geschieht: wird diese wieder geöffnet oder bleibt sie bestehen? Für eine Beibehaltung der Sperrung spricht die deutliche Reduzierung der Fahrzeuge. Dagegen spricht die zusätzliche Belastung vor allem des Horstwegs und die Umsatzeinbußen der Gewerbe in der Knobelsdorffstraße. Möglicherweise wird ja auch ein Kompromiß gewählt: die Ausweisung der Knobelsdorffstraße als Einbahnstraße in Richtung Stadtautobahn?

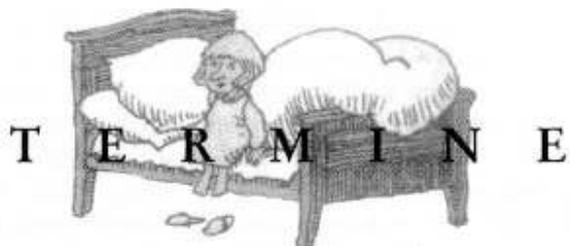
Sommerfeste im Kiez

Das traditionelle Kiezfest auf dem Klausenerplatz wird dieses Jahr am Samstag, den 5. Juni, stattfinden, evtl. wird auch der Sonntag einbezogen.

Und im August (voraussichtlich am 21./22.) will die Eventagentur "Berlin City" (Veranstalter u.a. des jährlichen Kudamm-Festes) das Schloßstraßenfest neu beleben, "auf einem gehobenen Niveau", wie man uns versicherte.

"Sommer im Kiez"

Unser nächstes Haft wird unter dem Motto "Sommer im Kiez" stehen. Wer dazu Fotos, Geschichten, Berichte (z.B. von Ihrem Hoffest) beitragen möchte, ist dazu herzlich aufgefordert! Schicken Sie uns Ihre Beiträge per mail, Fax oder Post an das KiezBüro!



15.03.	19.30 h	KIEZBÜNDNIS - PLENUM
20.04.	19.30 h	KiezBüro Seelingstraße 14
18.05.	19.30 h	Offen für Alle

		KIEZBÜHNE
05.03.	20.00 h	Dicker Wirt, Danckelmannstraße 43
02.04.	20.00 h	Palmyra, Danckelmannstraße 17
07.05.	20.00 h	Dicker Wirt, Danckelmannstraße 43
		Musik - Texte - Kleinkunst